



# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

BA Linguistik und Phonetik

BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

**SoSe 2021**

Universität zu Köln



## **Inhalt**

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare .....	4
Übungen .....	5
Seminare .....	6
Hauptseminare .....	13
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	17
Seminare .....	17
Hauptseminare .....	20

# Allgemeine Informationen

Das vorliegende Verzeichnis ist am Stichtag 05.02.2021 erstellt. Danach werden Änderungen nicht mehr eingepflegt. Das aktuelle Kursprogramm finden Sie jederzeit unter KLIPS 2.0 (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>).

## Veranstaltungsräume:

Der überwiegende Teil der Veranstaltungen im SoSe 2021 wird digital/in alternativen Formaten stattfinden.

## Mailingliste *sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de*:

Über die Mailingliste des Instituts für Linguistik – Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

## Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

## Linguistik auf Twitter:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch bei Twitter vertreten:

<https://twitter.com/LinguistikKoeln>

# BA Linguistik und Phonetik

## Einführungsseminare

14555.0000

### Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1

*Dr. Claudia Wegener*

Di 12–13.30

### Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich

Raum

virtuell

Kursinhalt

Diese Lehrveranstaltung führt die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' aus dem Wintersemester fort. Der Schwerpunkt liegt auf der Vielfalt grammatischer Strukturen in den Sprachen der Welt. Gegenstand sind phonologische, morphologische und morphosyntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Grundlegend bleibt die Distributionsanalyse, die durch modellbezogene Analyseansätze ergänzt wird. Die angesprochenen Phänomene und Analysen werden weiterhin auf ihre Relevanz für unser Verständnis menschlicher Kognition und Gesellschaftlichkeit befragt.

## Übungen

14555.0051

### Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe I)

*Dr. Ivan Kapitonov*

Do 10–11.30

#### **Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich**

Raum

virtuell bzw. s. KLIPS

Kursinhalt

Diese Übung ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zur Linguistischen Analyse 1. Hier werden die Themen aus dem Seminar in praktischen Übungen vertieft und die im Wintersemester vorgestellten Analysemethoden auf weitere sprachliche Strukturebenen übertragen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, da der Platz sonst an Kandidat\_Innen der Warteliste vergeben wird.

14555.0051

### Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe II)

*Dr. Claudia Wegener*

Mi 10–11.30

Raum

virtuell bzw. s. KLIPS

## Seminare

14556.0000

### Einführung in die indogermanische Grammatik

*Dr. Michael Frotscher*

Mi 10–11.30

### Aufbaumodul 6: Indogermanisch und Altgermanisch

Raum

virtuell

Kursinhalt

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Literatur

*Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.*

*Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.*

*Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.*

14555.0104

### Kunbarlang (Australia)

*Dr. Ivan Kapitonov*

Mi 10–11.30

### Aufbaumodul 3: Nicht-indogermanische Sprache

Raum

virtuell

Kursinhalt

How to case mark a noun if it doesn't have case morphology? How to borrow a verb if verbs are a closed class? Who does the inclusory construction include? What is composite tense/aspect/mood? How to see word order constraints in a free word order language? Is "that which I head-insert myself into" a noun or a verb? How many nasals can a language have? Learn to ask and answer such questions through the prism of a "very different" language --- Kunbarlang.

Kunbarlang is an indigenous Australian language that belongs to the non-Pama-Nyungan Gunwinyguan family and is currently spoken by ~40 people. It is polysynthetic and features complex verbal morphology. The nominal domain, while extremely economic in its morphology, reveals interesting syntactic patterns. In this class we cover all levels of organization of Kunbarlang from the sound system to selected topics in semantics, with its unique features brought to light against the Australianist and broader typological background.

14555.0100

## Prosodische Typologie

Dr. Gabriele Schwiertz

Do 14–15.30

### Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie

Raum

virtuell

Kursinhalt

Prosodische Typologie

In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst einführend mit Grundlagen der prosodischen Typologie und stellen uns unter anderem folgende Fragen:

- Was ist ein prosodisches Wort, was eine IP? Können wir prosodische Einheiten sprachübergreifend beschreiben oder braucht jede Sprache ihre eigene Version der prosodischen Hierarchie?
- Ist Tonsprache = Tonsprache? Kann man Tonsprachen von pitch accent languages abgrenzen? Gibt es Sprachen ohne lexikalische Prominenz?
- Wie funktioniert Intonation in Sprachen ohne Wortakzent? In Tonsprachen?
- Kann man Sprachen anhand ihres Rhythmus in Typen einteilen?

Die Teilnehmer\*Innen sollen zu Beginn des Seminars selbst eine Fragestellung entwickeln, die sie dann in Gruppenarbeit vorzugsweise anhand von archivierten Sprachdaten, Grammatikarbeit oder selbst aufgenommenen Daten bearbeiten und präsentieren.

Literatur

*Jun, Sun-Ah (ed.). 2005. Prosodic Typology: The Phonology of Intonation and Phrasing. Oxford University Press.*

*Jun, Sun-Ah (ed.). 2014. Prosodic Typology II: The Phonology of Intonation and Phrasing. Oxford University Press.*

14555.0114

## Introduction to Discourse Analysis

Prof. Dr. Anna Bonifazi

Mo 10–11.30

### Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse

Raum

virtuell

Kursinhalt

Discourse Analysis (DA) is a broad field of linguistics that essentially revolves around a. linguistic units 'above the sentence level'; b. oral as well as written discourse; c. language use and social practices related to different discourse contexts. This course will illustrate the main theoretical underpinnings of DA through concrete analyses of a variety of instances.

The analysis of multimodality in discourse production and discourse understanding will be given constant attention.

<b>14555.0103</b>	<b>Possession</b> <i>Dr. Werner Drossard</i>
<b>Di 12–13.30</b>	<b>Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	<p>Der Ausdruck von Besitzverhältnissen tritt in zwei Formen in Erscheinung. Zum einen attributivisch, zum anderen prädikativisch. Im ersteren Fall liegt eine Nominalphrase vor, bei der ein Nomen/Pronomen als Possessor und ein Nomen als Possesum eine Konfiguration bildet. Beispiel: /das Auto des Chefs/ bzw. /unser Garten/. Croft hat in seinem Buch „Typology and Universals“ ein Maximalmodell für die möglichen Ausdrucksvarianten erstellt, etwa von Juxtaposition über Phrasen mit linking particles und Genitivstrukturen zu Kasuspattern etc. (S.28 ff). Diese cross-linguistische Synopse ist als Orientierung für die attributive Version der Possession sehr gut geeignet. Die prädikative Variante, wird (dem Terminus entsprechend) als Satz realisiert. Als Ausgangspunkte für einen typologischen Zugang können zwei Monographien dienen: a) die Arbeit von Heine (1997 &lt;Possession&gt; legt als Maximalmodell acht Pattern zugrunde (u.a. X is with Y, Y is located at X, X exists to Y etc), während b) Stassen (2009) &lt;Predicative Possession&gt;, die schon die bei Heine erörterten Schemata integriert bzw. auf 4 Bereiche reduziert (locational, comitative, topical, HAVE). Auch hier kann man von („hoffentlich“) alle sprachlichen Möglichkeiten erfassenden Synopsen ausgehen, die sich ebenfalls gut für eine Darstellung im Seminar eignen. Anforderungen: Kurze Hausaufgabe für Teilnehmerschein Bei Modulabschlussarbeit: Umfang im Rahmen der Vorgaben</p>
<b>14555.0106</b>	<b>Einführung in die Pragmatik</b> <i>Dr. Claudia Wegener</i>
<b>Mi 14–15.30</b>	<b>Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	<p>In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit den wichtigsten Fragestellungen und Ansätzen der Pragmatik. Nach der Behandlung von grundlegenden Begriffen wie Kontext, Deixis, Sprechakt, Implikatur und Präsupposition wird es auch um Konversationsstruktur, experimentelle Pragmatik und cross-linguistische Pragmatik gehen.</p>
<b>14555.0108</b>	<b>Mehrsprachigkeit</b> <i>Dr. Giuseppina di Bartolo</i>
<b>Mi 16–17.30</b>	<b>Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	<p>In dem vorliegenden Seminar geht es um das Thema Mehrsprachigkeit, das als grundlegendes Phänomen für die Analyse sowohl von antiken als auch modernen Gesellschaften betrachtet wird. Nach einer Einführung in die „Mehrsprachigkeit“ mit einer Erläuterung der an sie geknüpften Hauptbegriffe (z. B. Diglossie, Sprachwechsel) wird das Thema aus drei Perspektiven vertieft, und zwar aus einer soziolinguistischen, kognitiven und diachronischen bzw. historisch-vergleichenden Perspektive. Entsprechende Beispiele werden innerhalb des Seminars diskutiert. Das Seminar ist mit der online Konferenz „LingCologne2021-Multilingualism“ verknüpft, die Teil der Veranstaltung ist.</p>



14555.0109

## Language, Race and Racism

*Giulia Sperduti, M.A.*

Do 10–11.30

### Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft

Raum

virtuell

Kursinhalt

This course seeks to consider the linguistic and discursive construction of race and racism and the influence of racial ideologies on language. From a cognitive and discursive approach we will analyse the connections between language, race and racialization processes.

14555.0102

## Evidentialität

*Dr. Sonja Gipper*

Mi 12–13.30

### Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität

Raum

virtuell

Kursinhalt

Die Kategorie der Evidentialität drückt die Informationsquelle der Sprecherin oder des Sprechers für das Gesagte aus (z.B. Aikhenvald 2004: 1). So kann der Gebrauch von Evidenzmarkierungen anzeigen, ob die Aussage auf direkter sensorischer Evidenz, auf einem Bericht oder auf einer allgemeinen Inferenz beruht. Zwischen verschiedenen Sprachen gibt es erhebliche Unterschiede, wie diese Kategorie formal ausgedrückt wird. So gibt es Sprachen, in denen Evidentialität obligatorisch am Verb markiert wird, wie im Tariana (Aikhenvald 2003: Kap. 14). In anderen Sprachen wird Evidentialität mit nicht-obligatorischen Formen ausgedrückt, die mehr oder weniger stark grammatikalisiert sein können (z.B. Cuzco Quechua, Faller 2002; Deutsch, Diewald & Smirnova 2010). Auch unterscheiden sich Sprachen darin, welche der sprachübergreifend attestierten Kategorien der Evidentialität sie durch grammatische Formen ausdrücken. In diesem Seminar lernen wir die unterschiedlichen Formen und Funktionen der Evidentialität in den Sprachen der Welt kennen. Auf dieser Grundlage erarbeiten wir ein typologisches Profil der Evidentialität, in das die einzelsprachlichen Ausprägungen eingeordnet werden.

Quellen

Aikhenvald, Alexandra Y. 2003. A grammar of Tariana, from Northwest Amazonia. Cambridge: Cambridge University Press.

Aikhenvald, Alexandra Y. 2004. Evidentiality. Oxford: Oxford University Press.

Diewald, Gabriele & Elena Smirnov. 2010. Evidentiality in German: Linguistic realization and regularities in grammaticalization. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.

Faller, Martina. 2002. Semantics and pragmatics of evidentials in Cuzco Quechua. Doktorarbeit, Stanford University.

Literatur

*Die Literatur wird vor Seminarbeginn bekanntgegeben.*

<b>14555.0110</b>	<b>Syntax in gesprochener Sprache</b> <i>Dr. Sonja Gipper</i>
<b>Mi 10–11.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 1: Sprach- und Grammatiktheorie</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	<p>Unter Syntax verstehen wir die Bauanleitung für wohlgeformte Sätze einer Sprache. Sie beschreibt, welche Regeln nötig sind, um die grammatischen Sätze der Sprache zu beschreiben oder zu generieren, wobei zumeist von einem abstrakten Satzbegriff ausgegangen wird. Jedoch sehen tatsächliche Äußerungen in gesprochener Sprache oft anders aus, als es dieser Bauplan vorhersagt: Oft werden nur Satzteile anstatt vollständiger Sätze verwendet, wobei Satzteile über verschiedene Sprechende verteilt sein können (Couper-Kuhlen 2011) oder Sprechende ihre Äußerungen inkrementell aufbauen (Ford, Fox &amp; Thompson 2002). Zudem finden sich Parallelen zwischen den syntaktischen Strukturen der Äußerungen unterschiedlicher Personen im Gespräch (Du Bois 2014). In diesem Seminar betrachten wir syntaktische Formen, die in gesprochener Sprache zu finden sind, und lernen die theoretischen Ansätze kennen, die diese empirischen Befunde zu modellieren und zu erklären suchen. Außerdem werden wir herausfinden, wie die beobachteten Strukturen sich auf den Sprachwandel auswirken.</p> <p>Quellen  Couper-Kuhlen, Elizabeth. 2011. When turns start with because: An exercise in interactional syntax. <i>Studies in variation, contacts and change in English</i> (8): Connectives in synchrony and diachrony in European languages.  <a href="https://varieng.helsinki.fi/series/volumes/08/couper-kuhlen/">https://varieng.helsinki.fi/series/volumes/08/couper-kuhlen/</a>  Du Bois, John W. 2014. Towards a dialogic syntax. <i>Cognitive Linguistics</i> 25(3): 359-410.  Ford, Cecilia E., Barbara A. Fox &amp; Sandra A. Thompson. 2002. Constituency and the grammar of turn increments. In: <i>The Language of Turn and Sequence</i>, Cecilia E. Ford, Barbara A. Fox, Sandra A. Thompson (eds.), Oxford: Oxford University Press, S. 14-38.</p>
<b>Literatur</b>	<i>Die Literatur wird vor Seminarbeginn bekanntgegeben.</i>
<b>14555.0112</b>	<b>Nominale Klassifikation</b> <i>Dr. Claudia Wegener</i>
<b>Mo 12–13.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	<p>Alle Entitäten der Welt haben Eigenschaften, nach denen sie klassifiziert und kategorisiert werden können – belebt oder unbelebt, männlich oder weiblich, rund oder länglich usw. Klassifikation und Kategorisierung sind grundlegende kognitive Prozesse, die wir konstant und meistens unbewusst vornehmen. Es ist deshalb kaum verwunderlich, dass sich auch in den Sprachen der Welt grammatikalisierte Klassifikationssysteme finden, z. B. Genus im Deutschen. In diesem Seminar beschäftigen wir uns eingehend mit verschiedenen Arten von nominalen Klassifikationssystemen und schauen uns Sprachen an, in denen sie vorkommen. Wir werden sehen, dass viele verschiedene Arten von Eigenschaften die Basis für eine grammatikalisierte Klassifikation bilden können, dass Klassifikationssysteme mehr oder weniger semantisch transparent sind, und dass die grammatischen Mittel zum Ausdruck der Klassifikation sich ebenfalls deutlich unterscheiden.</p>

<b>14556.0100</b>	<b>Griechisch II: Griechische Sprachwissenschaft</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Mo 12–13.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Kurs soll die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen, sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache in Grundzügen behandelt werden.
<b>14556.0101</b>	<b>Lateinische Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Michael Frotscher</i>
<b>Do 10–11.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	Das Seminar soll in die historische Grammatik des Lateinischen einführen, wobei der Schwerpunkt auf der historischen Laut- und Formenlehre liegt. Hierbei werden Neben den nahverwandten italischen Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch) auch die anderen indogermanischen Sprachen (z.B. Griechisch, Altindisch) sprachvergleichend herangezogen. Die Kenntnis dieser Sprachen ist aber zwingend nicht vonnöten.
<b>Literatur</b>	<i>Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.</i> <i>Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.</i> <i>Sommer, F. (1902). Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre: eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins. Heidelberg: Winter.</i> <i>Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.</i>
<b>14556.0104</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Sprachverwandtschaft und genealogische Klassifikation</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Di 16–17.30</b>	<b>Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	Der Gegenstand des Kurses ist einerseits der Begriff der Sprachverwandtschaft, andererseits die Methoden der linguistischen Analyse, die zur Ermittlung der Sprachverwandtschaft und der relativen Nähe von verwandten Sprachen zueinander benutzt werden. Darüber hinaus werden die verschiedenen theoretischen Ansätze besprochen, die in der Linguistik zur Modellierung der Verwandtschaftsverhältnisse in Gruppen verwandter Sprachen und in Sprachfamilien vorgeschlagen wurden („Stammbaum“ vs. „Wellenmodell“ etc.). Die theoretische Beschäftigung mit der Sprachverwandtschaft und den zu ihrer Erforschung einzusetzenden Methoden wird ergänzt durch praktische Übungen an konkreten Sprachen.

<b>14556.0102</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen II</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Mo 10–11.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	Fortsetzungskurs zum Altindisch I aus dem Wintersemester 2020/21. Im Mittelpunkt des Kurses steht das älteste Altindisch der sogenannten 'vedischen' Zeit. Theoretische Beschäftigung mit seinen phonologischen, morphologischen und syntaktischen Besonderheiten wird ergänzt durch Lektüre einfacherer vedischer Prosatexte. Die so erworbene Sprachkompetenz im 'vedischen' Altindisch bildet die Grundlage für eine eingehende Beschäftigung mit der ältesten und wichtigsten Quelle, dem Rig-Veda.
<b>14556.0105</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache: Althochdeutsch II</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Do 17.45–19.15</b>	<b>Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	Fortsetzung des Kurses vom WS 2020/21. Das Ziel des Kurses ist eine Vertiefung der im WS erworbenen Kenntnisse der althochdeutschen Grammatik und Textüberlieferung. Im Fokus stehen Texte aus der frühahd. und späthd. Zeit, die über andere ahd. Dialekte als das 'klassische Ahd.' (= das Ostfränkische des frühen 9. Jh.) informieren.
<b>14556.0106</b>	<b>Einführung ins Mitteliranische</b> <i>Svenja Bonmann, M.A.</i>
<b>Mi 14–15.30</b>	<b>Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	Dieser Kurs richtet sich in erster Linie an Studenten der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft, kann aber prinzipiell auch von typologisch interessierten Personen besucht werden. Aufbauend auf Kenntnissen des Altindischen bzw. Avestischen werden die Kursteilnehmer mit den strukturellen Besonderheiten des Sakischen, Sogdischen, Khwarezmischen, Baktrischen, Mittelpersischen und Parthischen vertraut gemacht. Zu Beginn des Kurses werden Aspekte der iranischen Dialektologie und die textuelle Überlieferung der mitteliranischen Sprachen thematisiert. Anschließend rücken die jeweiligen Sprachen mit ihrer historischen Laut- und Formenlehre in den Fokus. Die theoretische Beschäftigung mit den mitteliranischen Sprachen wird ergänzt durch die Lektüre einfacher Texte.
<b>Literatur</b>	<i>Literatur (zur Vorbereitung):</i> Schmitt, Rüdiger. (1989). "Die mitteliranischen Sprachen im Überblick". In <i>Compendium Linguarum Iranicarum</i> , ed. by R. Schmitt, 95-105. Wiesbaden: Reichert. Sundermann, Werner. (1989). "Westmitteliranische Sprachen". In <i>Compendium Linguarum Iranicarum</i> , ed. by R. Schmitt, 106-113. Wiesbaden: Reichert. Sims-Williams, Nicholas. (1989). "Eastern Middle Iranian". In <i>Compendium Linguarum Iranicarum</i> , ed. by R. Schmitt, 165-172. Wiesbaden: Reichert.

14556.0108

## Diachrone Typologie

Natalie Korobzow, M.A.

Fr 10–11.30

### Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft

Raum

virtuell

Kursinhalt

Im Gegensatz zur Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft ordnet die Sprachtypologie Sprachen nicht nach ihrer genetischen Abstammung, sondern nach ihren strukturellen Eigenschaften. Die diachron ausgerichtete Typologie untersucht speziell die Art, wie sich die verschiedenen Teilbereiche von Sprache (Phonologie, Morphologie, etc.) im Lauf der Zeit verändern können. Es ist also eine Typologie des Sprachwandels. Sie kann historische Erklärungen für das liefern, was man synchron beobachten kann.

Nach einigen Einführungssitzungen in die Geschichte der diachronen Typologie als Disziplin, ihre Methoden und Theorien werden wir spezielle Phänomene aus den Bereichen der Phonologie, Morphologie und Syntax untersuchen. Dabei steht u.a. die Frage im Mittelpunkt, inwiefern Ausgangsbedingungen Sprachwandel steuern oder vorhersagen können („Source-oriented typology“, u.a. Cristóforo 2019) und was es mit den Zyklen auf sich hat, die für verschiedene sprachliche Phänomene wie z.B. Negation (Jespersen's Cycle) beobachtet werden können. Wir werden uns außerdem damit beschäftigen, wie HVS und Typologie voneinander profitieren können.

Der Fokus soll bewusst auch auf nicht-indogermanischen Sprachen liegen. Dafür bieten sich die Maya-Sprachen und das Semitische an. Weitere Sprachen mit einer Zeittiefe, die diachrone Betrachtung ermöglicht, können je nach Interesse der Teilnehmer\*innen integriert werden.

Literatur

*Cristóforo, Sonia. 2019. Taking diachronic evidence seriously: Result-oriented vs. source-oriented explanations of typological universals. In Schmidtke-Bode et al. (eds.), Explanation in Typology. Diachronic sources, functional motivations and the nature of the evidence, S. 25–46. Berlin: Language Science Press.*

14556.0107

## Diachrone Syntax: Theorien und Modelle

Svenja Bonmann, M.A.

Mi 16–17.30

### Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie Schwerpunktmodul 1: Sprach- und Grammatiktheorie

Raum

virtuell

Kursinhalt

Der Kurs bietet einen Überblick über Theorien, Methoden und Modelle im Bereich der diachronen oder historischen Syntax. Während Phoneme, Morpheme und Lexeme durch Sprachvergleich sicher rekonstruiert werden können und wir daher über das phonologische System, das morphologische Repertoire oder das Lexikon vieler rekonstruierter Sprachen relativ gute Kenntnisse besitzen, entziehen sich syntaktische Aspekte einer vergleichbar objektiven, falsifizierbaren und replizierbaren Rekonstruktion. Während Sprachwandel im Bereich der Laut- und Formenlehre gut erforscht ist, wissen wir über syntaktischen Wandel sehr wenig.

Dies ist hauptsächlich unserem Unvermögen geschuldet, klar definierte, universell präsente und diskrete syntaktische Kognaten zu benennen (ähnlich Phonemen im Bereich der Phonologie). Solange keine Einigkeit darüber besteht, was man vergleicht und rekonstruiert, können weitergehende Aspekte – etwa die Frage nach allgemeinen, sprachübergreifenden typologischen Tendenzen bzw. der Direktionalität syntaktischen Wandels – aus naheliegenden Gründen nicht plausibel bearbeitet werden.

In diesem Kurs werden wir auf die jeweiligen Vor- und Nachteile der verschiedenen Ansätze zu sprechen kommen, die im Laufe der letzten 200 Jahre präsentiert wurden, um dem ‘cognate’ bzw. ‘correspondence problem’ zu begegnen. Wir werden uns der Frage widmen, was überhaupt im Bereich der Syntax rekonstruiert werden kann, ob dabei der Fokus auf Phrasen, Strukturen, Kollokationen, Parametern oder etwas völlig anderem liegen sollte und welche Theorien und Methoden aktuell im Fokus der Forschung stehen.

Literatur

*Literatur (zur Vorbereitung):*

Gildea, Spike, Luján, Eugenio R., and Jóhanna Barðdal. (2020). “The Curious Case of Reconstruction in Syntax”. In *Reconstructing Syntax*, ed. by S. Gildea, E. R. Luján and J. Barðdal. Leiden, Niederlande: Brill. doi: [https://doi.org/10.1163/9789004392007\\_002](https://doi.org/10.1163/9789004392007_002)

Keydana, Götz. (2018). “The Syntax of Proto-Indo-European”. *Handbook of Comparative and Historical Indo-European Linguistics*, vol. 3, ed. by Jared Klein, Brian Joseph,

Matthias Fritz and Mark Wenhe, 2195–2228. Berlin: Walter de Gruyter.

Roberts, Ian. (2007). *Diachronic Syntax*. Oxford: Oxford University Press.

Viti, Carlotta. (2015). “Historical Syntax: Problems, Materials, Methods, Hypotheses”. In *Perspectives on Historical Syntax*, ed. by Carlotta Viti, 3–31. Amsterdam: John Benjamins.

## Hauptseminare

14556.0251	<b>Language Change and Variation: Subordination, Coordination and Insubordination</b> <i>Dr. Giuseppina di Bartolo</i>
Di 14–15.30	<b>Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch</b>
Raum	virtuell
Kursinhalt	This seminar aims at investigating language change as well as diachronic and synchronic variation focusing on phenomena of subordination, coordination and insubordination as well as the points of intersection between them. First, the seminar consists of an introduction of these linguistic topics and an overview on the key-concepts „language change“ and „variation“. Secondly, examples from different types of texts (i.e. literary and documentary sources) will be discussed. The analysis is principally based on data from ancient languages, in particular from Greek and Latin. The examples will be considered from a cross-linguistic perspective as well, drawing a comparison with correspondent phenomena in modern languages.

14556.0107

## Diachrone Syntax: Theorien und Modelle

Svenja Bonmann, M.A.

Mi 16–17.30

### Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch

Raum

virtuell

Kursinhalt

Der Kurs bietet einen Überblick über Theorien, Methoden und Modelle im Bereich der diachronen oder historischen Syntax. Während Phoneme, Morpheme und Lexeme durch Sprachvergleich sicher rekonstruiert werden können und wir daher über das phonologische System, das morphologische Repertoire oder das Lexikon vieler rekonstruierter Sprachen relativ gute Kenntnisse besitzen, entziehen sich syntaktische Aspekte einer vergleichbar objektiven, falsifizierbaren und replizierbaren Rekonstruktion. Während Sprachwandel im Bereich der Laut- und Formenlehre gut erforscht ist, wissen wir über syntaktischen Wandel sehr wenig.

Dies ist hauptsächlich unserem Unvermögen geschuldet, klar definierte, universell präsente und diskrete syntaktische Kognaten zu benennen (ähnlich Phonemen im Bereich der Phonologie). Solange keine Einigkeit darüber besteht, was man vergleicht und rekonstruiert, können weitergehende Aspekte – etwa die Frage nach allgemeinen, sprachübergreifenden typologischen Tendenzen bzw. der Direktionalität syntaktischen Wandels – aus naheliegenden Gründen nicht plausibel bearbeitet werden.

In diesem Kurs werden wir auf die jeweiligen Vor- und Nachteile der verschiedenen Ansätze zu sprechen kommen, die im Laufe der letzten 200 Jahre präsentiert wurden, um dem ‘cognate’ bzw. ‘correspondence problem’ zu begegnen. Wir werden uns der Frage widmen, was überhaupt im Bereich der Syntax rekonstruiert werden kann, ob dabei der Fokus auf Phrasen, Strukturen, Kollokationen, Parametern oder etwas völlig anderem liegen sollte und welche Theorien und Methoden aktuell im Fokus der Forschung stehen.

Literatur

*Literatur (zur Vorbereitung):*

Gildea, Spike, Luján, Eugenio R., and Jóhanna Barðdal. (2020). “The Curious Case of Reconstruction in Syntax”. In *Reconstructing Syntax*, ed. by S. Gildea, E. R. Luján and J. Barðdal. Leiden, Niederlande: Brill. doi: [https://doi.org/10.1163/9789004392007\\_002](https://doi.org/10.1163/9789004392007_002)

Keydana, Götz. (2018). “The Syntax of Proto-Indo-European”. *Handbook of Comparative and Historical Indo-European Linguistics*, vol. 3, ed. by Jared Klein, Brian Joseph,

Matthias Fritz and Mark Wenhe, 2195–2228. Berlin: Walter de Gruyter.

Roberts, Ian. (2007). *Diachronic Syntax*. Oxford: Oxford University Press.

Viti, Carlotta. (2015). “Historical Syntax: Problems, Materials, Methods, Hypotheses”. In *Perspectives on Historical Syntax*, ed. by Carlotta Viti, 3–31. Amsterdam: John Benjamins.



# BA Antike Sprachen und Kulturen

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Seminare

<b>14556.0100</b>	<b>Griechische Sprachwissenschaft</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Mo 12–13.30</b>	<b>Basismodul 5: Griechische Sprache und Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Kurs soll die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen, sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache in Grundzügen behandelt werden.
<b>14556.0101</b>	<b>Lateinische Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Michael Frotscher</i>
<b>Do 10–11.30</b>	<b>Basismodul 6: Lateinische Sprache und Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	Das Seminar soll in die historische Grammatik des Lateinischen einführen, wobei der Schwerpunkt auf der historischen Laut- und Formenlehre liegt. Hierbei werden Neben den nahverwandten italischen Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch) auch die anderen indogermanischen Sprachen (z.B. Griechisch, Altindisch) sprachvergleichend herangezogen. Die Kenntnis dieser Sprachen ist aber zwingend nicht vonnöten.
<b>Literatur</b>	<i>Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.</i> <i>Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.</i> <i>Sommer, F. (1902). Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre: eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins. Heidelberg: Winter.</i> <i>Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.</i>

<b>14556.0102</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen II</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Mo 10–11.30</b>	<b>Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	Fortsetzungskurs zum Altindisch I aus dem Wintersemester 2020/21. Im Mittelpunkt des Kurses steht das älteste Altindisch der sogenannten 'vedischen' Zeit. Theoretische Beschäftigung mit seinen phonologischen, morphologischen und syntaktischen Besonderheiten wird ergänzt durch Lektüre einfacherer vedischer Prosatexte. Die so erworbene Sprachkompetenz im 'vedischen' Altindisch bildet die Grundlage für eine eingehende Beschäftigung mit der ältesten und wichtigsten Quelle, dem Rig-Veda.
<b>14556.0104</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Sprachverwandtschaft und genealogische Klassifikation</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Di 16–17.30</b>	<b>Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	Der Gegenstand des Kurses ist einerseits der Begriff der Sprachverwandtschaft, andererseits die Methoden der linguistischen Analyse, die zur Ermittlung der Sprachverwandtschaft und der relativen Nähe von verwandten Sprachen zueinander benutzt werden. Darüber hinaus werden die verschiedenen theoretischen Ansätze besprochen, die in der Linguistik zur Modellierung der Verwandtschaftsverhältnisse in Gruppen verwandter Sprachen und in Sprachfamilien vorgeschlagen wurden ('Stammbaum' vs. 'Wellenmodell' etc.). Die theoretische Beschäftigung mit der Sprachverwandtschaft und den zu ihrer Erforschung einzusetzenden Methoden wird ergänzt durch praktische Übungen an konkreten Sprachen.
<b>14556.0103</b>	<b>Dichtersprache: The Language of Pindar</b> <i>Prof. Dr. Anna Bonifazi</i>
<b>Mi 12–13.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron</b>
<b>Raum</b>	virtuell
<b>Kursinhalt</b>	This course uncovers grammatical and lexical peculiarities of the praising songs composed by the famous ancient Greek poet Pindar (ca. 518-438 BCE). Pindar's epinician odes are known to be difficult and often obscure. In our sessions we will disentangle the connections between Pindar's linguistic choices and the communicative dimensions enabling those linguistic choices to be successfully delivered – traditional diction, strategic figurative language, metrical resonances, dialogic syntax, and situational pragmatics. In this way Pindar's odes might become easier and clearer to understand. Voraussetzung: (Alt-)Griechisch-Kenntnisse

14556.0000

## Einführung in die indogermanische Grammatik

*Dr. Michael Frotscher*

Mi 10–11.30

### Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft

Raum

virtuell

Kursinhalt

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Literatur

*Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.*

*Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.*

*Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.*

## Hauptseminare

14556.0251	<b>Language Change and Variation: Subordination, Coordination and Insubordination</b> <i>Dr. Giuseppina di Bartolo</i>
Di 14–15.30	<b>Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron</b>
Raum	virtuell
Kursinhalt	This seminar aims at investigating language change as well as diachronic and synchronic variation focusing on phenomena of subordination, coordination and insubordination as well as the points of intersection between them. First, the seminar consists of an introduction of these linguistic topics and an overview on the key-concepts „language change“ and „variation“. Secondly, examples from different types of texts (i.e. literary and documentary sources) will be discussed. The analysis is principally based on data from ancient languages, in particular from Greek and Latin. The examples will be considered from a cross-linguistic perspective as well, drawing a comparison with correspondent phenomena in modern languages.

14556.0108

## Diachrone Syntax: Theorien und Modelle

Svenja Bonmann, M.A.

Mi 16–17.30

### Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron

Raum

virtuell

Kursinhalt

Der Kurs bietet einen Überblick über Theorien, Methoden und Modelle im Bereich der diachronen oder historischen Syntax. Während Phoneme, Morpheme und Lexeme durch Sprachvergleich sicher rekonstruiert werden können und wir daher über das phonologische System, das morphologische Repertoire oder das Lexikon vieler rekonstruierter Sprachen relativ gute Kenntnisse besitzen, entziehen sich syntaktische Aspekte einer vergleichbar objektiven, falsifizierbaren und replizierbaren Rekonstruktion. Während Sprachwandel im Bereich der Laut- und Formenlehre gut erforscht ist, wissen wir über syntaktischen Wandel sehr wenig.

Dies ist hauptsächlich unserem Unvermögen geschuldet, klar definierte, universell präsente und diskrete syntaktische Kognaten zu benennen (ähnlich Phonemen im Bereich der Phonologie). Solange keine Einigkeit darüber besteht, was man vergleicht und rekonstruiert, können weitergehende Aspekte – etwa die Frage nach allgemeinen, sprachübergreifenden typologischen Tendenzen bzw. der Direktionalität syntaktischen Wandels – aus naheliegenden Gründen nicht plausibel bearbeitet werden.

In diesem Kurs werden wir auf die jeweiligen Vor- und Nachteile der verschiedenen Ansätze zu sprechen kommen, die im Laufe der letzten 200 Jahre präsentiert wurden, um dem ‘cognate’ bzw. ‘correspondence problem’ zu begegnen. Wir werden uns der Frage widmen, was überhaupt im Bereich der Syntax rekonstruiert werden kann, ob dabei der Fokus auf Phrasen, Strukturen, Kollokationen, Parametern oder etwas völlig anderem liegen sollte und welche Theorien und Methoden aktuell im Fokus der Forschung stehen.

Literatur

*Literatur (zur Vorbereitung):*

Gildea, Spike, Luján, Eugenio R., and Jóhanna Barðdal. (2020). “The Curious Case of Reconstruction in Syntax”. In *Reconstructing Syntax*, ed. by S. Gildea, E. R. Luján and J. Barðdal. Leiden, Niederlande: Brill. doi: [https://doi.org/10.1163/9789004392007\\_002](https://doi.org/10.1163/9789004392007_002)

Keydana, Götz. (2018). “The Syntax of Proto-Indo-European”. *Handbook of Comparative and Historical Indo-European Linguistics*, vol. 3, ed. by Jared Klein, Brian Joseph,

Matthias Fritz and Mark Wenhe, 2195–2228. Berlin: Walter de Gruyter.

Roberts, Ian. (2007). *Diachronic Syntax*. Oxford: Oxford University Press.

Viti, Carlotta. (2015). “Historical Syntax: Problems, Materials, Methods, Hypotheses”. In *Perspectives on Historical Syntax*, ed. by Carlotta Viti, 3–31. Amsterdam: John Benjamins.